

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 29 (1939)
Heft: 27

Artikel: Stadtschreiber Dr. Hans Markwalder
Autor: H.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647122>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stadtschreiber Dr. Hans Markwalder Ehrenburger der Stadt Bern

Zur Laupenschlachtfeier hat die Bürgergemeinde der Stadt Bern beschlossen, dem Stadtschreiber und Stadtarchivar, Herrn Dr. Hans Markwalder, das bernische Stadtbürgerrecht ehrenhalber zu erteilen.

Stadtschreiber Dr. Hans Markwalder ist in Bern aufgewachsen; er durchlief die bernischen Schulen, bestand 1908 das bernische Fürsprecherexamen und amtierte von 1909—1913 als Gerichtspräsident in Laupen. 1913 wurde er zum Adjunkten des Stadtschreibers gewählt, dem er 1915 als Stadtschreiber und Stadtarchivar im Amte nachfolgte. Eine große Zahl historischer und wirtschaftsgeschichtlicher Arbeiten zur Stadtgeschichte, die in glücklicher Weise juristisches Wissen mit historischem Blick für interessante entwicklungsgeschichtliche Probleme vereinen, zeugen von seiner engen Verbundenheit mit Bern. Durch seine erfolgreichen, vielbesuchten Vorträge über die bauliche Entwicklung der Stadt hat er in weitesten Kreisen für die Schönheiten unserer Stadt geworben und bei vielen Zuhörern die Liebe zum alten Bern und die Vertrautheit mit dessen Eigenart neu entfacht. Eine seiner jüngsten Arbeiten, die weit über bernische Kreise hinaus Beachtung gefunden hat, behandelt die Eigentumsverhältnisse an den Lauben der Stadt Bern. Sie erschien im ersten Heft der Zeitschrift für bernische Geschichte und Heimatkunde, deren initiativster Mitbegründer und Förderer Dr. Markwalder ist.

Die erhebende Gedenkfeier des 600. Jahrestages der Schlacht von Laupen, die für viele zu einem tiefen Erlebnis wurde, ist im Wesentlichen den Anregungen Dr. Hans Markwalders zu verdanken. Er war Präsident des Festzugkomitees und die so erfolgreiche Durchführung dieser eindrucksvollen Schau unseres bernischen Wehrwillens von 1339 bis 1939 ist zur Hauptsache seiner zielbewussten Organisationsgabe und seiner unermüdlichen Arbeit für den stillgerechten Aufbau des Festzuges zuzuschreiben. Dr. Hans Markwalder ist der Verfasser der offiziellen Festschrift „Der Laupenkrieg“, die in den obersten Schulklassen zur Verteilung gelangte.

In seiner Tätigkeit als Stadtschreiber hat Dr. Markwalder immer viel Verständnis für die Bürgergemeinde gezeigt und die guten Beziehungen zwischen der Einwohnergemeinde und Bürgergemeinde sind zum Teil auch auf sein Verdienst zurückzuführen.

Unter Würdigung dieser Verdienste und mit der Begründung, daß Dr. Hans Markwalder durch sein jahrelanges Wirken für die Geschichte der Stadt Bern und für die Bürgergemeinde, sowie auch für die Einwohnergemeinde, die Ehrung wohl verdient habe, hat die Bürgergemeinde am 21. Juni auf Antrag des Großen Burgerrates Dr. Hans Markwalder und seiner Gattin das bernische Bürgerrecht zuerkannt. Die Gesellschaft zu Obergerbern hat die neuen Ehrenburger gleichzeitig ehrenhalber als Stuhengenossen aufgenommen.

Um diese Ehrung voll zu würdigen darf daran erinnert werden, daß in den letzten 50 Jahren nicht mehr als insgesamt 18 Ehrenburger in das bernische Bürgerrecht aufgenommen wurden. Es waren dies: 1889 Rektor Johann Albert Lüscher, der verdiente Schulmann; 1891 Prof. Dr. Emil Blösch, Oberbibliothekar der Stadtbibliothek, der verdiente Berner Historiker und Herausgeber der Festschrift zur Gründungsfeier, der Heraldiker Christian Bühler, Musikdirektor Karl Münzinger und Pfarrer Heinrich Weber, die beiden Verfasser des dama-



ligen Festspieler; 1898 Pfarrer Arnold Boret, einer der ersten Vorkämpfer der Abstinenz, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete philanthropischer Unternehmungen, und H. E. Davinet, der Konservator des Kunstmuseums und einer der Hauptinitianten der Bern-Land-Compagnie, die in Bern die Kirchenfeldbrücke erbaute und damit das Kirchensfeld der neuen Bautätigkeit erschloß; 1902 Prof. Joh. Wilhelm Auer, der Erbauer des Parlamentsgebäudes; 1906 Rektor Georg Finsler, in Anerkennung seiner Verdienste um das Gymnasium und die höhere Schulbildung; 1908 Prof. Dr. Eugen Huber, der Schöpfer des Schweiz. Zivilgesetzbuches; 1913 Prof. Dr. Gustav Tobler, der verdiente Historiker und Prof. Dr. Hermann Sahli, der große Gelehrte und Arzt; 1914 Münsterpfarrer Franz Julius Theilung und Georg Heinrich Moser für die Schenkung seiner großartigen orientalischen Sammlung, die eine Zierde unseres Historischen Museums bildet; 1920 Dr. Theodor Engelmann, der unermüdliche Sammler, für die Schenkung seiner Sammlung bernischer Kleinmeister an das Kunstmuseum Bern; 1920 Dr. Rud. Wegeli, der Direktor des Bernischen Historischen Museums; 1929 Bundesarchivar Prof. Dr. Heinrich Färber, um seiner Verdienste um die bernische Geschichtsforschung, und endlich 1932 Oberstdivisionär und Oberstkorpskommandant Scheibeli.

Wir freuen uns, daß die bernische Bürgergemeinde diese Reihe durch die Ernennung von Stadtschreiber Dr. Hans Markwalder fortgesetzt hat, und mit uns freut sich die große Zahl aller diejenigen, denen das frohmütige Wesen unseres Stadtschreibers lieb und vertraut ist.

H. S.